

Vergnügungen (2020)

Die große Vorfreude auf das Training jeden Tag

Die wunderschöne geliebte Musik

Aufrechte Haltung

Haare, streng frisiert zum Dutt

Die Spitzenschuhe

Das Tutu

Mein Ballett

Bewegen, Tanzen

Vertraute Übungen

Neu erlebt

Online

Wie immer

Drehen, Springen

Und

Doch

Ganz anders

Missvergnügungen (2020)

Das erste Mal in Quarantäne durch einen Virus

Das ist echt öde

Im Haus

Hausaufgaben, und ein bisschen lernen

Das Buch

Der Fernseher

Der Bruder

Sitzen, Schlafen

Nichts tun

Immer wieder

Aufräumen

Genervt sein

Langweilen, Streiten

Immer

Wieder

Noch lange

Der Sandmann

18.3.20

Die beiden Novellen „Der Sandmann“ und „Das Fräulein von Scuderi“ enthalten beider einen Charakter mit zwei Gesichtern. Bei „Der Sandmann“ ist es Coppélius und bei „Das Fräulein von Scuderi“ ist es Cardillac.

Beide Figuren enthalten zwei Gesichter. Sie wirken bei Tag freundlicher als bei Nacht.

Bei „Der Sandmann“ ist Coppélius am Tag der einfache „Advokat“ (Z. 81), der manchmal bei der Familie von der Hauptfigur Nathanael zu Mittag isst. Nathanael stellt sich den Sandmann als einen „bösen Mann“ (Z. 19) vor, der den Kindern „Angst und Entsetzen“ (Z. 29) ins Gesicht zaubert. So träumt er eines Nachts von dem Sandmann. Er stellt sich den Sandmann als Coppélius vor, da er den Kindern oft der Spaß verdirbt.

Im Traum beschreibt Nathanael als „fürchterlichen Sandmann“ (Z. 81) und stellt sich schlimme Sachen vor.

Der Traum ist der größte Unterschied, zwischen den beiden Novellen, denn in der Novelle „Das Fräulein von Scuderi“ ist der böse Cardillac kein Traum, sondern eine pure wahre Person, die Menschen auf der Straße wegen Schmuck ermordet.

Doch die Novellen ähneln sich durch die Janusköpfigkeit, die Mordlust und die Angst der anderen Figuren.

Aufgabe 1

28.3.20

a) In dem Werk „Das Fräulein von Scuderi“ von E.T.A. Hoffmann findet man alle typischen Bestandteile einer Detektivgeschichte.

In Paris treibt sich eine gesuchte „Gaunerbande“ (S.13, Z.3) herum, die viele Juwelenmorde begehen. Die Leute, die zur Abendzeit bei sich Schmuck tragen, werden „auf offener Straße oder in finstern Gängen der Häuser beraubt, ja wohl ermordet“ (S.13, Z.8). Die veritene Polizei, die „Maréchaussée“ macht sich schnell auf die Suche, doch sie bekommt die mögliche Bande nicht. Die Magdaleine von Scuderi geht der Sache, nachdem sie Schmuck von Cardillac ^{erhält} und Cardillac als mysteriös empfindet, auf den Grund. Das Fräulein von Scuderi ist die zentrale Figur der Detektivgeschichte, da die Juwelenmorde durch ihre schlaun Überlegungen aufgedeckt werden. Die Scuderi ist eine gute Detektivin und erkennt, dass Olivier der verdächtige Unschuldige beim Mord an Cardillac ist. Dafür findet sie heraus, dass Cardillac der unverdächtige, schuldige Juwelenmörder ist.

Detektivin: Fräulein von Scuderi

(Mord-)fall: Juwelenmorde

unverdächtig Schuldiger: Cardillac

verdächtig Unschuldiger: Olivier

b) Zu Beginn der Geschichte ist man der Meinung, dass die Verbrechen durch eine „Gaunerbande“ (S. 13, Z. 3) begangen werden, da sich die Morde in sehr kurzen Abständen ereignen. Es wurde zwar ein einzelner schwarz gekleideter Mann gesehen, der durch eine Mauer verschwand (vgl. S. 15, Z. 23), jedoch geht man als Leser durch die schnelle Abfolge der Verbrechen von einer Bande aus. Schnell wird dem Leser aber klar, dass Cardillac der einzige Juwelenmörder ist, da Olivier Brusson Cardillac bei einem Mord beobachtet (vgl. S. 49-50). Außerdem ist Cardillac von Anfang an sehr „sonderbar“ (S. 22, Z. 10) und schmuckbesessen (vgl. S. 23), was ihn verdächtig macht.

c) Im Roman „16 Uhr 50 ab Paddington“ ist Miss Marple ebenso wie das Fräulein von Scuderi in der gleichnamigen Erzählung von E.T.A. Hoffmann die zentrale Figur. Während sich Miss Marple sofort in den Mordfall hinein stürzt und so ihr eigenes Leben riskiert, gerät Scuderi nur ganz zufällig in den Mordfall hinein. Sie handelt von zuhause und begibt sich nur unfreiwillig in den Ort des Geschehens hinein. Außerdem bekommt Miss Marple etwas mehr Hilfe von der Polizei als Scuderi. Beide stellen Ermittlungen auf eigene Faust an, obwohl der Fall eigentlich gelöst ist, bzw. gar nicht verfolgt werden soll. Es geht beiden darum, das Verbrechen aufzuklären, den Schuldigen zu bestrafen und den Unschuldigen zu entlasten.

Aufgabe 2

Cardillac wird „als einer der kunstreichsten und zugleich sonderbarsten Menschen seiner Zeit“ beschrieben, da es sich bei Cardillac um eine janusköpfige Person, also als eine Person mit zwei Gesichtern, handelt.

René Cardillac ist der „geschickteste Goldarbeiter in Paris“ (S. 22, Z. 9) und „in seiner Kunst der geschickteste“ (S. 22, Z. 22).

Jedoch ist er sehr „sonderbar“ (S. 22, Z. 40), da er ein teuflisches Lachen hat und eine „innere Wut“ (S. 23, Z. 9), wenn er den Schmuck herausgeben muss.

Durch diese Eigenschaften ist Cardillac typisch für eine Figur aus der literarischen Epoche der Romantik. In dieser Zeit wurden Künstler als die besten Menschen dargestellt, da man von den schönen Künsten fasziniert war. Cardillac war wegen seinem „unübertrefflichen Meisterwerken“ (S. 22, Z. 37) sehr hoch angesehen. Jedoch war die Romantik sehr von Gegensätzen geprägt, wie Cardillac als Künstler am Tag und als Mörder in der Nacht. Besonders die dunkle Seite des Charakters war in der Epoche der Romantik für die Menschen sehr interessant. Auch Coppélius in „Der Sandmann“ erfüllt diese Eigenschaften einer Figur in der Romantik, da er ebenso wie Cardillac zwei verschiedene Gesichter besitzt.